

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. G. RÖBBELEN, Göttingen

Verehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist mir eine Ehre und Freude zugleich, Sie heute in diesem schönen Auditorium des Max-Planck-Instituts für Biophysikalische Chemie in Göttingen willkommen heißen zu können. Ich darf Ihnen als erstes die herzlichen Grüße des Hausherrn, des geschäftsführenden Direktors dieses Instituts, Herrn Prof. Dr. Peter Gruss, übermitteln, der sich zur Zeit in Übersee aufhält und mich bat, Ihnen seine besten Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung auszurichten. Dieses Institut wurde vor etwa 20 Jahren im Zusammenhang mit der Verleihung des Nobelpreises an seinen Begründer, Prof. Dr. Manfred Eigen, hier oben auf dem Faßberg erbaut, und man schaut von hier auf die Universitätsstadt Göttingen herab und weit über das Leinetal hinaus - ein Weitblick, den auch die Bezeichnung "Biophysikalische Chemie" schon vor 20 Jahren erkennen ließ.

Für uns ist dieses nicht nur technisch ein angenehmer Versammlungsort, wofür ich dem Hausherrn auch in Ihrem Namen danken möchte. Auch in der Sache beinhaltet er für uns Gemeinsamkeiten: Vor 20 Jahren wurde auch unsere GCIRC begründet und der Weitblick ihrer Gründer hat sich mit der gewaltigen Ausdehnung der Weltrapserzeugung auf mehr als das Dreifache - von 7.4 mio t in 1997/74 auf 30.0 mio t in 1996/97 - mehr als bestätigt. An dieser Entwicklung hat die GCIRC seit zwei Jahrzehnten weltweit richtungweisend mitgewirkt.

Die GCIRC veranstaltet als eine ihrer Hauptaufgaben alle 4 Jahre an wechselnden Orten einen umfassenden internationalen wissenschaftlichen Kongreß, auf dem alle den Raps betreffenden Themen zur Diskussion stehen: von Züchtung und Anbau der Pflanzen, über Handel und Verarbeitung der Raspsaaten bis hin zu den Produkten aus Rapsöl, vor allem "feines Salatöl" oder Margarine, aber auch Grundstoffe zu technischen Verwendungen, wie z.B. biologisch abbaubare Tenside, Hydrauliköl oder Motorentreibstoff.

Solche Entwicklungen begannen sich vor 30 Jahren abzuzeichnen. Damals setzten einige weitblickende Männer aus Kanada und Europa erste maßgebliche Forschungsprogramme in Gang, die Raps heute an die dritte Stelle der Weltölsaatenproduktion aufrücken ließen. Einige von diesen Pionieren sind bis heute in der GCIRC aktiv und ich begrüße hier für sie stellvertretend Herrn Dr. Keith Downey aus Saskatoon, dessen weltweitem Wirken unsere Rapsfamilie so vieles verdankt. Ein Technisches Treffen veranstaltet die GCIRC jeweils einmal zwischen zwei Kongressen, heute um Resümee über den vergangenen Kongreß in Cambridge, U.K., zu ziehen und den kommenden Raps-Weltkongreß 1999 in Canberra, Australien, vorzubereiten. Wie üblich stehen auch die Sitzungen des Vorstandes und der fünf ständigen Arbeitsgruppen der GCIRC auf dem Programm.

Zusätzlich haben wir dieses Mal zwei Minisymposien zu aktuellen Themen vorgesehen, zu denen die mit Rapszüchtung in der Bundesrepublik Deutschland befaßten Firmen Deutsche Saatveredelung (DSV), Lippstadt, und Norddeutsche Pflanzenzucht (NPZ), Hohenlieth bei Eckernförde, weitere Wissenschaftler aus neun osteuropäischen Staaten als Gäste einladen. Denn das erste Thema betrifft die "Erzeugungspotentiale von Raps in den Ländern Osteuropas". Bekanntlich sind diese Länder an hochwertigen Erzeugnissen für die Ernährung der eigenen Bevölkerung, aber auch an agrarischen Nichtnahrungs-Rohstoffen dringlich interessiert. Rapssaat und ihre Produkte sind ein solches Agrarerzeugnis, dem eine hohe und zukünftig noch steigende Nachfrage im Weltmarkt sicher ist.

Das zweite Symposiumsthema betrifft die "Produktqualität von Rapsöl und Rapsschrot im Zeitpunkt der Einführung von Hybridsorten". Anstoß für die weltweite Produktionssteigerung war die grundlegende Qualitätsverbesserung von Raps durch Züchtung neuer erucasäurefreier und glucosinolatärmer 00-Rapssorten gewesen. Nachdem es im vergangenen Jahre deutschen Rapszüchtern erstmalig gelungen ist, perfekte (voll restaurierte) Hybridsorten von Winterraps auf den Markt zu bringen, läßt sich diese hervorragende Qualität der Rapssaat durch Ausnutzung von Heterosis nun in Zukunft mit über 20% größeren Ernteerträgen erzeugen. Diese sprunghafte Steigerung der Produktmenge erhöht die relative Vorzüglichkeit von Raps in getreidereichen Fruchtfolgen, wie sie in Europa vorherrschen, über seine sonstigen pflanzenbaulichen Vorteile hinaus wesentlich und sichert eine Fortsetzung des Rapsanbaus in Deutschland selbst unter den restriktiven Bedingungen des GATT.

Finanziell wird diese GCIRC-Tagung in Göttingen von der UFOP, der "Union zur Förderung der Öl- und Proteinpflanzen", Bonn, unterstützt, die sich der breiten Förderung aller einheimischen Öl- und Eiweißpflanzen zugunsten der Erzeuger und der Verbraucher in Deutschland verschrieben hat. Für die osteuropäischen Gäste fand vor der Tagung ein Besuch der DSV statt; im unmittelbaren Anschluß sind alle Tagungsteilnehmer von der NPZ zu einer eintägigen Besichtigung ihrer Rapszüchtung in Malchow auf der Insel Poel vor Wismar/Mecklenburg eingeladen. Hier begann 1897, also vor 100 Jahren, Hans Lembke die Rapszüchtung auf seinem väterlichen Hof und entwickelte von der heimischen Raps-Landsorte ausgehend mit einfachsten Methoden, aber peinlichst genauer Beobachtung und Prüfung seinen "Lembkes Winterraps", der für ein halbes Jahrhundert die Standardsorte in Mitteleuropa war und Lembke weltweit berühmt machte. Sein Betrieb wurde 1945 entschädigungslos enteignet. 1992 konnte ihn die NPZ von der Treuhand zurückkaufen. Er ist für die NPZ heute ein wichtiger Selektionsstandort.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Göttingen und uns allen anregende Gespräche, die wissenschaftlich und wirtschaftlich dem Raps auch für die Zukunft dienlich sein mögen.

Photo 1.01



(left/ gauche/ recht) : Rodney Mailer (NSW Agriculture, Australia) President GCIRC (1997-2001) & John MacLeod (NIAB, UK) President GCIRC (1993-1997)